

Allgemeiner Anzeiger.

Amtsblatt

für die Ortsbehörde und den Gemeinderat zu Bretinig.

Vokal-Anzeiger für die Ortschaften Bretinig, Hauswalde, Großröhrsdorf, Frankenthal und Umgegend.

Der Allgemeine Anzeiger erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend. Abonnementspreis inkl. des allwöchentlich beigegebenen „Nährten Unterhaltungsblattes“ vierteljährlich ab Schalter 1 Mark, bei freier Zustellung durch Boten ins Haus 1 Mark 20 Pfennige, durch die Post 1 Mark exkl. Postgebühren.

Inserate, die 4gespaltene Korpuszeile 10 Pfg., sowie Bestellungen auf den Allgemeinen Anzeiger nehmen außer unserer Expedition auch unsere sämtlichen Zeitungsboten jederzeit gern entgegen. — Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen gewähren wir Rabatt nach Uebereinkunft.

Inserate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag $\frac{1}{2}$ 11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag $\frac{1}{2}$ 11 Uhr einzusenden.

Schreibleitung, Druck und Verlag von H. Schurig, Bretinig.

Nr. 97.

Sonnabend den 3. Dezember 1904.

14. Jahrgang.

Bekanntmachung.

Mit Genehmigung der Königlichen Amtshauptmannschaft wird die Geschäftszeit im Handelsgewerbe auf Grund von § 105b Absatz 2 der Reichsgewerbeordnung für den hiesigen Gemeindebezirk an den

letzten 3 Sonntagen vor dem Weihnachtsfeste

und zwar von nachmittags 5 bis 9 Uhr nachmittags verlängert

Während der Zeit des öffentlichen Gottesdienstes hat jeder Verkauf zu unterbleiben.
Bretinig, am 30. November 1904.

Pegold, Gemeinde-Vorstand.

Certliches und Sächsisches.

Bretinig. Der Handwerkerverein Bretinig und Hauswalde beabsichtigt am ersten heiligen Weihnachtsfesttage abends 7 Uhr im Gasthof zum goldenen Löwen in Hauswalde für seine Mitglieder und deren Frauen eine Christbescherung zu veranstalten. Um dies Ziel zu erreichen, wird es sich notwendig machen, daß die Vertrauensmänner in ihren Bezirken die Mitglieder veranlassen, einen Geldbeitrag von mindestens 20 Pfennigen, oder ein entsprechendes Geschenk zu leisten. Bei der Bescherung sollen nur die Mitglieder bedacht werden, welche einen Beitrag geleistet haben.

Bretinig. Sparkassenbericht auf Nov. d. J. In 107 Posten wurden 9312 Mark 66 Pf. eingelegt, dagegen in 29 Posten 1897 Mark 12 Pf. zurückgezahlt, 11 neue Bücher ausgestellt und 1 kassiert.

Bretinig. Wie wir schon mitgeteilt haben, veranstaltet am 1. Weihnachtsfesttag der hiesige gem. Chorgesangverein „Harmonie“ in Gemeinschaft mit dem Turnverein einen Unterhaltungsabend im Gasthof zum deutschen Hause, zu dem das Programm bereits aufgestellt ist. Dasselbe zeigt Gesangs-Vorträge (Chor, Solo und Quartett) und turnerische Vorführungen. Aber auch ein Gesamtspiel wird geboten werden. Eine angenehme Unterhaltung steht daher zweifellos zu erwarten.

Sonnabend den 10. Dezember 1904 vormittags 9 Uhr öffentliche Sitzung des Bezirksauschusses der Königlichen Amtshauptmannschaft Ramenz. Die Tagesordnung hängt in der Amtshauptmannschaft aus.

Hauswalde. Bei der hiesigen Sparkasse wurden im Monat November d. J. in 43 Posten 3873 Mark 50 Pf. eingelegt und 7 neue Bücher ausgestellt. Dagegen erfolgten 3 Rückzahlungen im Betrage von 758 Mark 1 Pf.

Großröhrsdorf. Zur Feier seines Stiftungsfestes bringt der hiesige Männergesangverein „Liederhain“ nur solche Kompositionen zum Vortrag, welche den Gesangsleiter, Herrn B. Liegenbalg, zum Schöpfer haben. Das Fest wird am kommenden Mittwoch im Gasthof zum grünen Baum abgehalten.

Ramenz. Am Dienstag morgen halb sechs Uhr wurde die hiesige Feuerwehr alarmiert. In der Georg Budnickischen Pfeffertuchfabrik waren zum Trocknen aber dem Ofen aufgestellte Waren, wahrscheinlich durch Ueberhitzung, in Brand geraten, der aber, bevor das Feuer größere Dimensionen annahm, rechtzeitig gelöscht werden konnte. Die Feuerwehr rückte nach kurzer Zeit wieder ab.

Der von der hiesigen Polizei am Montag nachmittag an das Königliche Amtsgericht eingelieferte, wegen Hausfriedensbruchs, Widerstands etc. festgenommene Arbeiter Richter aus Ortsteil Spittel entsprang dem Amtswachtmeister Eisenreich in der Hausflur des Gerichtsgebäudes und konnte von anderen Gerichtsbeamten erst in der Königstraße wieder festgenommen werden. Der

Rückfalling wurde darauf in sicheren gerichtlichen Gewahrsam überführt. (R. T.)

Am 5. Dezember wird in Eistra ein Ortsfestspreng eröffnet. Gleichzeitig wird die Festspreng-Vermittlungsstelle in Panschwitz aufgehoben und mit derjenigen in Eistra vereinigt.

Eine für Gastwirte wichtige Entscheidung hat das Reichsversicherungsamt über die Entrichtung der Versicherungsbeiträge für die Mitglieder einer in Bierwirtschaften spielenden Musikkapelle gefällt. In Kapellmeister einer Damenkapelle, mit der er in größeren Städten in Bierwirtschaften und Cafés längere Zeit Konzerte gibt. Vom September bis November 1901 spielte er mit der aus neun Musikern bestehenden Kapelle in der W'schen Brauerei in C. Die Beteiligten stritten nun darum, ob der Brauereibesitzer B. die Versicherungsbeiträge für die Mitglieder der Kapelle zu entrichten hat. Nach § 140 des Invalidenversicherungsgesetzes hat die Beiträge der Arbeitgeber zu entrichten, das ist derjenige, für dessen Rechnung der Arbeitslohn gezahlt wird. B. zahlte an F. für den Tag einen bestimmten Betrag. Mit den Mitgliedern der Kapelle hatte er nichts zu tun; diese hatte F. angeworben, und zwar auf ein Jahr, also ohne Rücksicht auf die Aufführungen in der W'schen Wirtschaft. Er zahlte ihnen die Gehälter, die er mit ihnen vereinbart hatte, lieferte ihnen freie Wohnung und Beköstigung und zahlte an den Vermittlungsagenten die Vermittlungsgebühr. Den Gehalt mußte er den Mitgliedern auch dann zahlen, wenn er keine Konzerte veranstaltete hatte. Weder privatrechtlich noch wirtschaftlich kann danach B. als derjenige angesehen werden, für dessen Rechnung der Lohn gezahlt wurde. Das war vielmehr F., der den Mitgliedern der Kapelle als Unternehmer gegenüberstand. Je nach der Höhe der mit dem Inhaber der Wirtschaft vereinbarten Summe und seiner Ausgaben, besonders an Gehältern, erzielte er Gewinn und trug die geschäftliche Gefahr für die Zeit der Arbeitslosigkeit der Kapelle. F. hat deshalb auch die Versicherungsbeiträge zu bezahlen.

Eine seltene Jagdbeute ward dem Pächter des Schmiedefeldes Jagdreviers zuteil. Derselbe schoß einen grauen Schwan von beträchtlicher Größe. Das Tier hat über 2 Meter Flügelspannung und wiegt 20 Pfd.

Dresden. (Sächsischer außerordentlicher Landtag.) Die 2. Präliminarsitzung der 2. Kammer am Dienstag dauerte jetzt eine Minute, ein Kuriosum, das im parlamentarischen Leben einzig dasteht. Präsident Dr. Mehnert teilte nur seine Verpflichtung durch den König mit, erklärte die Kammer für konstituiert und schloß die Sitzung.

Dresden. Vor der zweiten Strafkammer des hiesigen Königlichen Landgerichts hatte sich die 35jährige, aus Braunschweig gebürtige, in Vorstadt Strehlen wohnende Frau Helene Hedwig Marie von Biedermann geb. Thelen wegen Betrugs zu verurteilen. Die Angeklagte ist seit dem

Jahre 1891 mit dem Leutnant a. D. Freiherrn Christoph von Biedermann verheiratet. Letzterer ist seit 1898 auf der rechten Seite gelähmt und deshalb erwerbsunfähig. Die Angeklagte suchte deshalb durch Untervermietung zu verdienen und hierdurch zu dem Unterhalte ihrer Familie etwas beizutragen. Beide Eheleute sind vermögend, Freiherr von Biedermann erhält jährlich 500 Mk. Pension und eine monatliche Unterstützung von Verwandten. Die Angeklagte ist beschuldigt, anfangs April 1901 einen Postmeister a. D. in Pauen in Böhmen durch Vorspiegelung falscher Tatsachen um mindestens 3000 Mk. betrogen zu haben. Frau von Biedermann hat bereits im Jahre 1899 den Offenbarungseid geleistet. Die Familie des Postmeisters ist mit den Eltern der Angeklagten näher bekannt. Um das Geld von dem Postmeister zu erlangen, soll die Angeklagte diesem wahrheitswidrig angegeben haben, das Geld brauche ihr Ehemann sofort, um für seinen Bruder einzuspringen, auch hätte sie und ihr Ehemann eine Hypothek auf einem Hause hier stehen. Frau von Biedermann wurde zu zwei Monaten Gefängnis verurteilt.

Dresden. Ein in einem hiesigen Hotel abgeklegener russischer Großfürst mißhandelte den Portier, welcher ihm auf Verlangen nach Bekräftigung eine Simplizissimus Nummer brachte, in welcher ein Spottbild auf die russischen Großfürsten enthalten war, aufs schwerste mit Faustschlägen und Fußtritten, weil er glaubte, daß der Portier ihn verspotten wollte. Trodem der Irrtum richtig gestellt wurde, weigerte sich der Großfürst, dem Portier, der darniederliegt, ein Schmerzensgeld zu geben. Eine Zivilklage dürfte die Folge sein.

Freiberg. Mit großer Freude hat die hiesige Bürgerschaft die Mitteilung aufgenommen, daß die hiesige Garnison dadurch vermehrt werden soll, daß am 1. Oktober 1908 ein Infanterie-Bataillon nach Freiberg kommt. Für eine neue Kaserne ist die erste Rate mit 500,000 Mark bereits in den Etat eingelegt. Das Jäger-Bataillon soll, wie bestimmt verlautet, unserer Stadt erhalten bleiben.

Aus Sachsen ausgewiesen wurden als lästige Ausländer zwei seit längerer Zeit in Bittau wohnende Mormonen-Missionare amerikanischer Herkunft. Sie bezeichneten sich als „Mitglieder der Kirche Jesu Christi der Heiligen der letzten Tage“. Dieselben Leute entfalteten im vorigen Jahre auch in Pirna rege Verberberung.

Ein Opfer des kaum begonnenen Winters wurde in Delsnitz i. L. der Mitte der 40er Jahre stehende Weber Schwab aus Pöschel. Der Bedauernswerte, verheiratet und Vater von 7 Kindern, kam infolge der durch den Schnereisfall eingetretenen Glätte zu Fall, schlug mit dem Kopfe auf eine Trottoirkante auf und war sofort eine Leiche.

Auf dem sogen. Frohnauer Kirchsteig unterhalb Hungers Restaurant in Annaberg wurde am Sonntag früh der aus Buchholz gebürtige, in Frohna wohnhafte Nob. Werner

mit durchschnittener Kehle aufgefunden. W. lebte noch. Er wurde in das Krankenhaus aufgenommen. Bei der geringen Bernehmungsfähigkeit desselben war bisher nur so viel festzustellen, daß er von einem Unbekannten mörderisch überfallen sein will. Festgestellt ist, daß er zu später Stunde noch in einem Annaberger Restaurant gewesen ist und daß er dieses in Begleitung eines anderen, noch nicht ermittelten Gastes früh gegen 3 Uhr wieder verlassen hat. Ein Stück von der Faustklinge des Verlegten entfernt, lag das mit Blut bedeckte geschlossene Taschenmesser desselben, ein Stück von der samt Uhr fehlenden Uhrkette und ein Einmachglas. Daß der Aufgefundene eine größere Selbiamme bei sich geführt hat, ist nicht anzunehmen. Man hält es nicht für ausgeschlossen, daß sich W. die Halswunde selbst beigebracht hat, da er sein Wochenlohn in Höhe von 20 Mark bis auf das vorgefundene Markstück verthan hatte. Werner verkehrte periodenweise in Annaberg, wobei er das Ende nicht fand und dann mit leerem Geldbeutel nach Hause ging.

Kirchennachrichten von Bretinig.
Sonntag, 2. Advent: 9 Uhr Gottesdienst.
2 Uhr Missionsstunde.

Bom November.

Getauft:

Christlieb Georg Felix, S. des Fabrikarbeiters Franz Erwin Oswald. — Elsa Helene, T. des Maurers Gustav Hermann Schölzel. — Walter Erich, S. des Fabrikarbeiters Bruno Oskar Bernhard Eichhorn. — Max Paul, S. des Higarrenarbeiters Emil Max Philipp. — Georg Herbert, S. des Kaufmanns Karl Georg Konstantin Gebler. — Helene Gertrud, T. des Ruffers Friedrich Emil Schöbel. — Georg Martin, S. des Bierführers Gustav Adolf Vättrich. — Maria Anna, T. des Tagarbeiters Friedrich Max Schüttig.

Beerdigt:

Emma Auguste verw. Fiedler verw. gew. Boden geb. Pegold, 45 J. 5 M. 5 T. alt. — Johanna Christiane Grundmann verw. gew. Schöne geb. Schäge, 78 J. 1 M. 6 T. alt. — Friedrich August Wilhelm Kunath, Privatius, 75 J. 2 M. 5 T. alt. — Frida Elsa, T. des Maurers Richard Paul Steglich, 3 M. 30 T. alt. — Hermann Johannes, S. des Fabrikarbeiters Hermann Kurt Frischke, 5 M. 26 T. alt.

Kirchennachrichten von Großröhrsdorf.
An Geburten wurden eingetragen: Linda Amanda, T. des Tischlermeisters Otto Theodor Schurig 134 b. — Hermann Albert Paul, S. des Fabrikarbeiters Hermann Alwin Müller 187 C9.

Die Ehe schlossen: Gustav Karl Birschel, Fabrikarbeiter 155, mit Hedwig Mariha Jenie 155.

Als gestorben wurden eingetragen: Herm. Martin, S. des Arbeiters Karl Hermann Schneider 139 c, 4 M. 2 T. alt. — Moritz Eberhard Schöne, Wirtschaftsbefizer, Ehemann 355, 63 J. 8 M. 7 T. alt.